



Titel: Walchergrat (3799m) & Mönch (4107m)

Datum: 22./23.04.2026

LeiterIn: Daniel Schmucki

Wetter: Viel Sonne mit sehr angenehmen Temperaturen

TeilnehmerInnen: Daniel Schmucki, Hans Anderegg, Urs Domeisen

Mi. 22.04.2026 Walchergrat (3799m) via Obers Mönchjoch

Interlaken Ost, 07.34h: unsere Reise via Wengeneralp (die Eiger Express Bahn hat leider Revision) aufs Jungfrauoch kann beginnen. Gut zwei Stunden später starten wir bei viel Sonnenschein und angenehmen Temperaturen in Richtung Mönchsjochehütte. Auf einen Kaffee verzichten wir dort, deponieren dafür das überschüssige Material am Fuss der Hütte. Die Abfahrt über den perfekten Teppich des Ewigschneefäld mit wenigen cm Pulverschnee ist perfekt. Weniger perfekt ist der Start auf 3250m in Richtung Walchergrat. Der Tourenleiter hat vor lauter Gewichtseinsparung auch seine Felle bei der Hütte deponiert. Zum Glück gibt's Harsteisen, eine harte Unterlage und ganz viele Skiriemli. Wir erreichen mit etwas mehr oder weniger Kraftanstrengung am frühen Nachmittag als einzige auf dieser Route den Walchergrat Gipfel und geniessen das Panorama über den ganzen Alpenbogen vom Mont Blanc bis Bernina. Auch die zweite Abfahrt im seidenfeinen Sulz zurück aufs Ewigschneefäld ein Traum. Den anschliessenden Gletscherhatsch über 3 Km zurück zur Mönchsjochehütte zieht sich wie immer. In der nicht ganz vollen Hütte werden alle Bergsteiger:innen um 1630h mit einem feinen Aperoplättli des Hüttenteams überrascht. Für den nächsten Tag mit der Mönchbesteigung wählen wir den letzten Frühstückstermin um 07.00h

Do. 23.04.2026 Mönch (4107m)

Die ersten Meter auf pickelharter Unterlage führen uns zum Einstieg des Südgrates (Normalroute). Dank Firn können wir die erste Felsbastion umgehen, doch schon bald ragen die ersten Felspartien unterhalb des Regensammlers hervor. Die Route hat sich mit dem Firnrückgang auf dem Grat seit meinem letzten Besuch vor einigen Jahren doch um einiges erschwert. Die Kletterstellen werden länger, schwieriger und ausgesetzter. Auch der letzte Steilaufschwung zum Vorgipfel wird mit der Eisabnahme immer steiler. Dafür ist der fast flache Verbindungsrat dank breiter Spur für einmal problemlos zu gehen. Trotzdem sind wir glücklich in dieser ausgesetzten Passage alleine unterwegs zu sein.

Um 10.50h geniessen wir auf dem kleinen Gipfelfeld den grandiosen Tiefblick runter nach Grindelwald und Interlaken. Schon bald folgt der schweisstreibender Abstieg, der uns mit allen Abseil- und Sicherungsmanövern nochmals knapp 2 Stunden kostet. Nach kurzer Sulzabfahrt werden wir am Jungfraujoch von Hundertschaften von Touristen aus Indien und Asien erwartet. Unglaublich wie voll das Joch an einem normalen Donnerstag ist – Restaurants wie auch Züge bis auf den letzten Platz besetzt. So geniessen wir unseren Gipfeltrunk mit spezieller Lachs-Rösti erst auf der Terrasse des Bahnhofrestaurants der kleinen Scheidegg. Nach Kaffee- und Desserthalt in Interlaken bringt uns die zuverlässige SBB bis 21.00h alle sicher nach Hause.

